Technische Mitteilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **30 (1943)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

FAS, à Fribourg; 2e prix (Fr. 2000.–): MM. Louis et Marcel Weber, Arch. à Bulle; 3e prix (Fr. 1600.–): M. Albert Cuoni, Arch. FAS, Fribourg; 4e prix (Fr. 1400.–): M. Augustin Genoud, Arch. FAS, Fribourg. En plus, des indemnités ont été distribuées. Le jury se composait de: S. E. Mgr. Marius Besson, évèque de Lausanne, Genève et Fribourg; M. l'abbé Denis Fragnière; MM. H. Baur, arch. FAS à Bâle; L. Jungo, arch. FAS à Berne; Ed. Lateltin, arch. FAS à Fribourg. Suppléant: Mgr. L. Waeber, vicaire général, à Fribourg; M. F. Cardinaux, arch. à Fribourg.

Concours pour une statue destinée au hall du Tribunal fédéral, à Lausanne

Etaient invités à concourir dix artistes de la Suisse Romande. Le jury n'a attribué à aucun des dix projets présentés un premier prix, suivi de l'exécution. 2e prix, 1200 francs: Paolo Rothlisberger, Neuchâtel. Cet artiste sera invité à présenter un second projet. 3e prix, 1000 francs: J. Probst, Peney/Satigny; 4e prix, 800 francs: Charles Walt, Carouge/Genève.

Département fédéral de l'Intérieur

Neu

Plakatprämiierung 1943

Wie letztes Jahr, sollen auch diesmal wieder die besten Plakate des Jahres von einer dem Eidg. Departement des Innern unterstellten Kommission ausgesucht und den Auftraggebern, den Entwerfern und den Druckern dieser Plakate Urkunden ausgestellt werden. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß diejenigen im Jahre 1943 hergestellten und zum Aushang gekommenen Plakate, die der Kommission zur Jurierung vorgelegt werden sollen, *bis zum 15. Januar 1944 an die Allg. Plakatgesellschaft, Zürich, Splügenstr. 9,* in je 2 Exemplaren einzusenden sind.
Bern, den 22. November 1943.

Eidg. Departement des Innern

Ideen-Wettbewerb der Gemeinde Küsnacht (Zürich)

Der Gemeinderat von Küsnacht veranstaltet mit Unterstützung des Bundes und des Kantons Zürich unter den in der Gemeinde Küsnacht verbürgerten oder seit 1. November 1942 niedergelassenen Fachleuten schweizerischer Nationalität einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für einen Ortsgestaltungsplan und eine Bauordnung über das ganze Gebiet der Gemeinde Küsnacht. Außerdem wurden folgende Architekten zur Teilnahme eingeladen: A. Pestalozzi & Schucan, Arch. BSA, Männedorf u. Zürich; H. Weideli & Sohn, Arch. BSA, Zollikon; Gebrüder Bräm, Arch. BSA, Wädenswil u. Zürich; Hans Fischli u. Oskar Stock, Meilen u. Zürich; Fred Sommerfeld, Arch. BSA, Zollikon; Gebr. Hungerbühler, Erlenbach u. Zürich. Beamte und Angestellte öffentlicher Verwaltungen sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Als Grundlage gelten die Grundsätze für das Verfahren bei architektonischen Wettbewerben vom 18. Oktober 1941, aufgestellt von SIA u. BSA, sowie die Subventionierungsgrundsätze vom 27. Juni 1940 der eidg. Zentralstelle für Arbeitsbeschaffung. Es sollen geeignete Vorschläge gemacht werden über die bauliche Ausgestaltung des ganzen Gemeindegebietes mit besonderer Behandlung von: Regelung der zukünftigen Überbauung; Erhaltung und Verbesserung des Orts- und Landschaftsbildes; Verkehrsfragen; Öffentliche Bauten und Anlagen. Wettbewerbsprogramm und Unterlagen sind bei der Gemeinde-Kasse erhältlich. Für die Wettbewerbsteilnehmer sind im Hause Dorfstraße 32 Pläne zur Einsichtnahme ausgestellt. Preisgericht: Bauvorstand Walter Bruppacher, Küsnacht, Präsident; Gemeindepräsident Ed. Guggenbühl, Küsnacht; Gemeinderat Dr. W. Welti, Küsnacht, Ersatzmann; Prof. Dr. Hans Hofmann, Arch. BSA, Zürich; Rud. Steiger, Arch. BSA, Zürich; Gemeindeingenieur Arth. Bräm, Kilchberg; Stadtbaumeister A. H. Steiner, Arch. BSA, Zürich, Ersatzmann; Gemeindeingenieur Th. Baumgartner, Küsnacht, Sekretär mit beratender Stimme. Zur Prämiierung und zu Ankäufen stehen Fr. 23 000.– zur Verfügung, wovon Fr. 10 000.– für 4 Preise, Fr. 3000.– für Ankäufe und Fr. 10 000.– für Entschädigungen. Einreichungstermin: 31. März 1944.

Ideen-Wettbewerb für die Überbauung des Schiltwiesen-Areals, Oberwinterthur

Veranstaltet durch den Stadtrat von Winterthur mit Unterstützung von Bund und Kanton unter schweizerischen Architekten, die entweder Bürger von Winterthur und in der Schweiz wohnhaft oder vor dem 1. Oktober 1942 in Winterthur niedergelassen sind. Beamte und Angestellte öffentlicher Verwaltungen ausgeschlossen. Es gelten die Grundsätze des SIA und BSA vom 18. X. 41 und die Wegleitung der Volkswirtschafts-Direktion für die Subventionierung von Architekturwettbewerben vom 27. IX. 41. Zweck des Wettbewerbs: Gewinnung von Ideen für die Überbauung und städtebauliche Gestaltung des Schiltwiesen-Areals und der anschließenden Gebiete von Oberwinterthur, sowie die Erlangung von zweckmäßigen Typen für Wohnbauten in diesem Quartier. Es ist Gelegenheit geboten, sich mit qualifizierten Vorschlägen um die weitere Projektierung und Leitung der durch die Stadt subventionierten Wohnbauten in diesem Quartier zu bewerben. Programm und Unterlagen können bei der Kanzlei des Bauamtes, Büro 25, Stadthaus Winterthur, bezogen werden. Preisgericht: Stadtrat Ernst Loepfe, Bauamtmann (Präsident); Stadtrat Dr. Robert Bühler, Finanzamtmann; H. Bernoulli, Arch. BSA, Basel; Stadtplanarchitekt P. Trüdinger, Arch. BSA, Basel; W. M. Moser, Arch. BSA, Zürich; A. Kellermüller, Arch. BSA, Winterthur; Stadtbaumeister A. Reinhart, Winterthur; Sekretär: K. Frey, Bausekretär. Zur Prämiierung der 4–6 besten Arbeiten stehen Fr. 10 000.– zur Verfügung, außerdem wird von Bund und Kanton ein Arbeitsbeschaffungsbeitrag von weiteren Fr. 10 000.– zur Verfügung gestellt. Sämtliche Arbeiten werden nach erfolgter Beurteilung während 10 Tagen öffentlich ausgestellt. Abgabetermin: 31. Januar 1944.

Berichtigungen

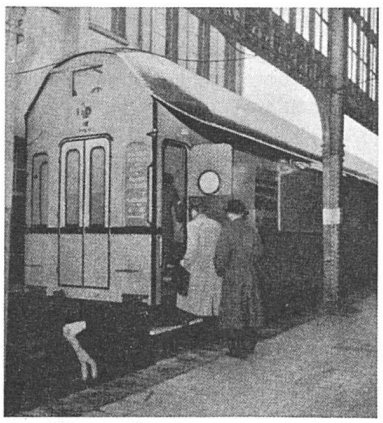
Im Novemberheft (Nr. 11) des WERK ist auf der ersten Seite (S. 329) in der Legende zum Bildnis «Ricarda Huch» anstatt *Martin Lauterberg* selbstverständlich *Martin Lauterburg* zu setzen.

Technische Mitteilungen

Steine – Mörtel – Mauerwerk

75 Seiten. 12,5/21 cm.

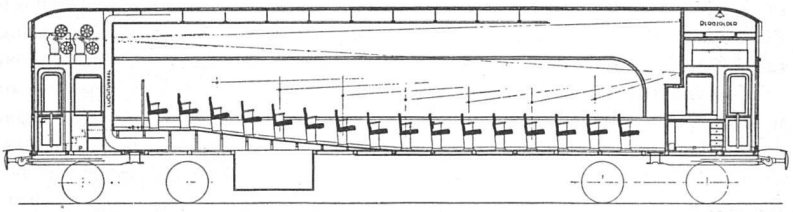
Die *Zürcher Ziegeleien AG.* haben einen Katalog «*Steine und Spezialitäten*»



Aus Zeitschriften

Aus der letzten Nummer des «Bouwkundig Weekblad» (Dezember 1942). Das holländische Blatt konnte ab 1. Januar 1943 nicht mehr erscheinen.

Das Kino im Eisenbahnwagen.



herausgegeben, der durch eine außergewöhnlich sorgfältige Bearbeitung auffällt. Mauersteine, Kaminsteine, Isolier- und Bodenplatten, Deckensteine und -balken, Rolladenstürze, Sparkamine mit Zubehör sind nicht nur als Elemente mit ihren Abmessungen, sondern auch im Zusammenhang mit dem Bau aufgezeichnet. Dazu finden sich Daten über Gewicht, Verlademenge pro Wagen, Verbrauch per m^3 oder per m^2 als Grundlagen der Preiskalkulation. In einem technischen Anhang werden einschlägige physikalische Begriffe wie Stein-, Mörtel-, Mauerfestigkeit, Wärmeschutz, Schallisolierung, auch Kamin-Querschnittbestimmungen leicht verständlich dargestellt. Das Format ist auf die Rocktasche abgestimmt, die typographische Gestaltung hat vor allem den direkten Weg auf das gesuchte Produkt vor Augen und im schwarz-roten Druck spürt man den gebrannten Ton. Eine ausgezeichnete Werbeschrift ist zu einem Handbuch aus der Praxis für die Praxis geworden.

Der *Schweizerische Ingenieur- und Architektenverein* (SIA) hat im März dieses Jahres *Normen für die Berechnung und Ausführung von Mauerwerk aus natürlichen und künstlichen Bausteinen* festgelegt. Das Mauerwerk hat erst vor kurzem ein größeres wissenschaftliches Interesse gefunden, als es galt den Betonpfeiler so weit als möglich zu ersetzen. Voraussetzung dazu war die Möglichkeit, Stein und Mörtel höher als bisher üblich zu belasten. Dafür mußten die Grundlagen erst geschaffen werden. Die Normen sind Ergebnisse materialtechnischer Prüfungen und geben Richtlinien, bzw. Vorschriften über Struktur und Format der Bausteine, Zusammensetzung des Mörtels, minimale Größen für Lager- und Stoßflächen, Fugenstärken, zulässige Beanspruchungen usw. Sie tragen provisorischen Charakter, bis sie sich in der Praxis bewährt haben. Von dieser aus gesehen dürfte der Abschnitt Mörtel zu theoretisch gefaßt sein. Mörtel wird heute auf drei Arten gemischt: nach Raumteilen, nach Gewichtsteilen oder nach Gewichts- und Raumteilen. Nur eine einfache und praktische Angabe kann diesem Wirrwarr ein Ende machen. Die Normen aber geben das Mischverhältnis in Kilo Bindemittel auf 1 m^3 fertigen Mörtel ohne direkte Nennung der zugehörigen Wasser- und Sandquantitäten, die aus Tabellen auf dem Wege der Umrechnung zusammengestellt werden müssen. Die Architektengemeinschaft für das Zürcher Kantonsspital hat in ihren Arbeitsbeschreibung auf Grund zahlreicher Versuche an der EMPA die Mörtelmischung in Kilo Bindemittel auf 100 Liter Sand festgelegt, was sich bisher am Bau bewährt hat. Ähnliches gilt für die Angabe der Sandbeschaffenheit. Könnte die Fullersche Siebkurve nicht durch Symbolerläuterungen, besser noch durch eine Übersicht der Korngrößen mit deren prozentualem Anteil am Ganzen dem Bauplatz näher gebracht werden?

H. S.

Fernmeldetechnik

Die Firma *Hasler AG.* (Werke für Telephonie und Präzisionsmechanik), Bern, hat ihrem neueröffneten Büro an der Bahnhofstraße 108 in Zürich einen Ausstellungsraum angegliedert, wo die neuesten Erzeugnisse auf dem Gebiete der Fernmeldetechnik in Betrieb besichtigt werden können.

Berichtigung

Der Preis des in der Chronik von Nr. 11 des «*Werk*» besprochenen *Therma-Heizspiegels* (S. XIX und XXX) beläuft sich heute mit 20% Teuerungszuschlag auf Fr. 96.– und nicht mehr, wie fälschlicherweise angegeben, auf Fr. 80.–.

BAUE MIT NATURSTEIN
MARMOR- UND GRANITWERKE
GERODETTI & CIE. A.G., AARAU